

Dass diese übersehen wurden, führte zur Wahl der Armenpfleger. Oder erinnern wir uns an Annanias und Saphira, die vorgaben, sich an der gemeinsamen Finanzierung zu beteiligen, aber dennoch Geld zurückbehielten ... und starben.

Und nun hören wir, dass Gewalt und **Verfolgung nicht vorbei** sind – selbst nachdem Saulus zum Paulus geworden war. Sondern nun trifft es – Paulus. Doch die Gemeinde hat Frieden!

Eingangs habe ich gefragt nach unseren „Wende“-Erfahrungen und Wünschen. Nun frage ich nach unseren **Friedens-Erfahrungen durch Wendungen**. - Frieden trotz Unfrieden?

Jesu, meine Freude, / meines Herzens Weide, / Jesu, meine Zier: / Ach, wie lang, ach lange / ist dem Herzen bange / und verlangt nach dir! / Gottes Lamm, mein Bräutigam, / außer dir soll mir auf Erden / nichts sonst lieber werden.

Unter deinem Schirmen / bin ich vor den Stürmen / aller Feinde frei. / Lass den Satan wettern, / lass die Welt erzittern, / mir steht Jesus bei. / Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, / ob gleich Sünd und Hölle schrecken, / Jesus will mich decken.

Weicht, ihr Trauergeister, / denn mein Freudenmeister, / Jesus, tritt herein. / Denen, die Gott lieben, / muss auch ihr Betrüben / lauter Freude sein. / Duld ich schon hier Spott und Hohn, / dennoch bleibst du auch im Leide, / Jesu, meine Freude.

1653 Johann Franck, BG 120, 1.2.6; Mel. 276.1

Andacht im Kurhaus Bad Boll

„Vom Saulus zum Paulus“ – und alles ist gut?

Großer Gott, wir loben dich, / Herr, wir preisen deine Stärke. / Vor dir neigt die Erde sich / und bewundert deine Werke. / Wie du warst vor aller Zeit, / so bleibst du in Ewigkeit.

Der Apostel heiliger Chor, / der Propheten hehre Menge / schickt zu deinem Thron empor / neue Lob- und Dankgesänge; / der Blutzengen lichte Schar / lobt und preist dich immerdar.

Sieh dein Volk in Gnaden an. / Hilf uns, segne, Herr, dein Erbe; / leit es auf der rechten Bahn, / dass der Feind es nicht verderbe. / Führe es durch diese Zeit, / nimm es auf in Ewigkeit.

1768 Ignaz Franz, BG 20, 1.4.9; Mel. 183.1

Psalm 121 – ein Wallfahrtslied

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.
Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt vom HErrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.

Siehe, der Hüter Israels
schläft und schlummert nicht.

Der HErr behütet dich;
der HErr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,
dass dich des Tages die Sonne nicht steche
noch der Mond des Nachts.

Der Herr behüte dich vor allem Übel,
er behüte deine Seele.

Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit!

Apostelgeschichte 9,31: So hatte nun die Gemeinde Frieden in ganz Judäa und Galiläa und Samarien und baute sich auf und lebte in der Furcht des Herrn und mehrte sich unter dem Beistand des Heiligen Geistes.

Das sind drei Aussagen:

- Frieden in Judäa, Galiläa, Samarien;
- Aufbau und Leben in der Furcht des Herrn;
- Wachstum unter dem Beistand des HG.

So ist es doch ein „runder“ Abschluss einer Geschichte!
Welch wunderbare Sehnsucht! Was für ein **Happy End!**

Doch sehen wir genauer hin: Zuvor war ja **„Saulus zum Paulus“** geworden. Die Bekehrung des Saulus geschah vor Damaskus: Er wurde **vom Christenverfolger zum Apostel.**

Zwischenfragen: Kennt Ihr **jemanden**, der „vom Saulus zum Paulus“ geworden ist? - Von wem würdet Ihr Euch **wünschen**, dass er vom „Saulus zum Paulus“ werden würde? - Seid **Ihr selbst** einmal „vom Saulus zum Paulus“ geworden? - durch Bekehrung, durch Sinnesänderung – geistlich oder in anderen Lebens-Bereichen oder Ansichten?

Weiter im Text:

„Saulus“ als jüdisch/hebräischer Name:

„der (von Gott) Erbetene“;

„Paulus“ ist ein griechisch-hellenistischer Name
in römischen Welt: „der Kleine“

Diese **„Namensänderung“** ist übrigens so biblisch nicht belegt bzw. eigentlich ein Missverständnis. Erst in Apg. 13 gibt es die Notiz über „Saulus, der auch Paulus heißt“ - und von da an wird er nur noch „Paulus“ genannt.

Allgemein aber und im sprichwörtlichen Verständnis wird nach wie vor eine **inhaltliche 180-Grad-Wendung** mit diesem Namenswechsel verbunden.

In den zwei Versen **zuvor** heißt es: ***Paulus redete und stritt auch mit den griechischen Juden. Aber sie stellten ihm nach, um ihn zu töten. Als das die Brüder erfuhren, geleiteten sie ihn nach Cäsarea und schickten ihn weiter nach Tarsus.***

Wer sind **„die Brüder“**? Es ist die christliche Gemeinde in Damaskus, eine Filiale von Jerusalem: In Jerusalem gab es den „Ur-Kommunismus“ mit utopischer Verklärung; man war „einmütig beieinander im Tempel, das Brot brechend hin und her in den Häusern“ - sakramental und sozial durch Armenversorgung in Gütergemeinschaft.

Diese „heile Welt“, der Frieden und das Glück der Urgemeinde war einerseits immer wieder **real** und wurde wirklich so erlebt, war aber eben auch **nie von langer Dauer**: Denken wir an das „Murren“ der griechischen Witwen bei der Armenspeisung in der Urgemeinde.